

Editorial

Justin Kadi

Die erste Ausgabe des Öffentlichen Sektors im Jahr 2019 gibt Einblick in aktuelle Arbeiten am Forschungsbereich Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik. Die Beiträge bieten neue Perspektiven und Erkenntnisse zu drei thematischen Schwerpunkten: Infrastruktur, Bodenpolitik und kleinräumige Stadtentwicklung, sowie Umwelt- und Energieplanung.

Zu Beginn stehen drei Beiträge zum Themenbereich Infrastruktur. Leonhard Plank stellt in seinem Beitrag die Frage, wie Infrastrukturpolitik ausgehend von den Bedürfnissen des Alltagslebens neu gedacht werden kann. Der von Plank vorgestellte Forschungsansatz der Ökonomie des Alltagslebens bietet dafür einen neuartigen analytischen Rahmen. Astrid Krisch und Leonhard Plank fokussieren das Thema Internetplattformen. Sie plädieren für ein Verständnis von Plattformen wie Google, Amazon oder Facebook als Infrastrukturen des digitalen Zeitalters und zeigen auf, dass diese nicht nur ökonomisch komplexe Funktionsweisen haben, sondern demokratiepolitisch wirkmächtige Akteure geworden sind, die öffentliche Meinungen und Diskurse mehrdimensional beeinflussen. Michael Getzner liefert einen methodisch-konzeptionellen Beitrag und stellt die Frage, wie sich das Konzept der Intersektionalität in der Erhebung von Zahlungsbereitschaften für öffentliche Güter und Dienstleistungen berücksichtigen lässt.

Der zweite Abschnitt versammelt Beiträge zum Themenbereich Bodenpolitik und kleinräumige Stadtentwicklung. Matthias Thalinger fragt danach, wie die gemeindefiskalischen Wirkungen von Wohnbaulandreserven gemessen werden können und stellt eine dafür entwickelte Methode vor. Lena Rücker und Antonia Schneider widmen sich dem Problem der Verfügbarkeit von leistbarem Wohnraum in Großstädten. Sie analysieren, inwiefern das vor allem im amerikanischen Kontext entwickelte Konzept des

„Inclusionary Zoning“ einen Beitrag zu mehr leistbarem Wohnraum in Wien liefern kann. Justin Kadi widmet sich dem Thema Gentrifizierung. Er fragt wie geographisch inklusiv die internationale Gentrifizierungsforschung der letzten 40 Jahre war und analysiert mittels bibliometrischer Methode, über welche europäischen Hauptstädte international über Gentrifizierung publiziert wurde.

Der dritte Abschnitt vereint Beiträge zum Thema Umwelt- und Energieplanung. Den Auftakt macht ein Beitrag von Stefan Bindreiter, der die rechtlichen Grundlagen des Lärmschutzes im österreichischen Planungsrecht erörtert. Johannes Prieler analysiert die rechtliche Verankerung des Umweltschutzes in der Raumplanung in unterschiedlichen Bundesländern. Julijan Kodric liefert einen Beitrag an der Schnittstelle von Umwelt- und Energieplanung. Er erläutert die historisch, naturräumlich und institutionell bedingten Unterschiede in der Energienutzung der Mur in Österreich und Slowenien.

In mittlerweile guter Tradition der Zeitschrift beinhaltet die vorliegende Ausgabe Beiträge von Mitarbeiter_innen des Forschungsbereichs, sowie Studierendenarbeiten, die am Forschungsbereich entstanden sind. Im Sinne der gelebten Zweisprachigkeit der Zeitschrift gibt es neben deutschsprachigen auch drei englischsprachige Beiträge.

An dieser Stelle möchte ich Lena Rücker herzlich begrüßen, die als neue Studienassistentin am Forschungsbereich auch die Leitung des Redaktionssekretariats der Zeitschrift übernommen hat und die vorliegende Ausgabe in dieser Funktion bereits souverän betreut hat. Mein großer Dank gilt allen Autor_innen für die spannenden Beiträge.

Ich wünsche eine spannende Lektüre!